

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

515 (4.11.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:

Table with subscription rates for different regions and delivery methods.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe.

Anzeigen: Die Spalte Kolonialstraße 30 Bld. Die Anzeigen...

Der Kaiser und die Verfassungsänderung.

WTB. Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderungen folgenden Erlass an den Reichskanzler gerichtet:

„Eurer Größe, Hoheit lasse ich in der Anlage den mir zu Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Abänderung der Reichsverfassung und der Gesetze, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers, vom 17. März 1878 zur alsbaldigen Veröffentlichung wieder zugehen.“

„Ich habe den Wunsch, bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt. Vorbereitet durch eine Reihe von Regierungsakten, tritt jetzt eine neue Ordnung in Kraft, welche grundlegende Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt.“

„In den furchtbaren Stürmen der 4 Kriegsjahre aber sind alte Formen zerbrochen, nicht am Trümmer zu hinterlassen, sondern um neuen Lebensgestaltungen Platz zu machen.“

„So möge die neue Ordnung alle guten Kräfte freimachen, deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und aus dem Dunkel der Gegenwart mit diesem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen.“

WTB. Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt reaktionell: „In klarer und deutlicher Sprache bekennt sich der Kaiser durch seinen Erlass zu der Neuordnung im Reiche.“

„Der Kaiser erinnert aber auch daran, daß die jegliche Entwicklung vorbereitet worden ist. Der erste Regierungszustand, an den dabei gedacht werden muß, ist der Osterkrieg, in dem die Richtung bereits deutlich genannt war.“

„So sind erloschen, aber auch erhebende Worte, mit denen der Kaiser aus der schweren Gegenwart in eine Zukunft hinweist, die dem deutschen Volke einen neuen Aufstieg nicht verlagern wird.“

WTB. Berlin, 2. Nov. Der Obermilitärbefehlshaber hat den Heeresvertrenden General-Kommandos, Gouvernements- und Kommandanturen nachstehenden Erlass zugehen lassen:

„Dem Grundgedanken der Neuordnung unseres Staatswesens entspricht es, wenn dem deutschen Volke in weitestmöglicher Weise das Recht zur freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift gegeben wird.“

des Gesetzes vom 26. Juni 1918 bewegen. 3. Alle Versammlungen in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, können überwacht werden. Sie sind aufzulösen, wenn zur Ueberwindung der bestehenden Gesetze ausgedehnt wird oder wenn es zu Ausschreitungen oder Gewalttätigkeiten kommt.“

II. Zensur. 1. Zensurmaßnahmen gegenüber Zeitungen und sonstigen Druckschriften dürfen nur erfolgen, wenn es das Interesse der Kriegführung, des Friedensschlusses, oder der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit unbedingt erfordert.“

„Zur Neuordnung in Bayern.“ WTW. München, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. Mit dem vorstehenden Erlass des Obermilitärbefehlshabers ist ein entscheidender Schritt vom Oberkriegsrecht zum Volksrecht getan. Dem deutschen Volke ist die weite Freiheit zurückgegeben worden.“

„Auch der Pressefreiheit kommen wir wieder ein gutes Stück näher. Die Vorprüfung bleibt auf dem Gebiete des rein Militärischen bestehen.“

„Was schließlich die noch aufgeführten Gebiete der Anzeigenzensur, der Postzensur, der Ausfuhrüberwachung usw. betrifft, so handelt es sich hier um Kriegsnotwendigkeiten, die von der Allgemeinheit weniger bemerkt, von den Interessentengruppen und der Presse verständnisvoll ertragen worden sind.“

„In der neuen Freiheit nimmt selbstverständlich neben der Tagespresse auch die Buch- und Broschürenliteratur teil.“

„Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderungen folgenden Erlass an den Reichskanzler gerichtet.“

„Ich habe den Wunsch, bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt.“

„So möge die neue Ordnung alle guten Kräfte freimachen, deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Nach dem „Reichsanzeiger“ hat der Kaiser die Mitglieder des Reichstags, Bauer zum Staatssekretär des Reichsarbeitsamts, Trimborn zum Staatssekretär des Innern, David zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Giesberts zum Unterstaatssekretär des Reichsarbeitsamts und Robert Schmidt zum Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt ernannt.“

WTB. Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der Presse wird behauptet, der frühere Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und der frühere Staatssekretär v. Jagow hätten sich in Berlin auf, um im amtlichen Auftrage im Auswärtigen Amt für die Behandlung der Vorgesandtschaft des Reiches die Urten zu ordnen.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Nach dem „Reichsanzeiger“ hat der Kaiser die Mitglieder des Reichstags, Bauer zum Staatssekretär des Reichsarbeitsamts, Trimborn zum Staatssekretär des Innern, David zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Giesberts zum Unterstaatssekretär des Reichsarbeitsamts und Robert Schmidt zum Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt ernannt.“

WTB. Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der Presse wird behauptet, der frühere Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und der frühere Staatssekretär v. Jagow hätten sich in Berlin auf, um im amtlichen Auftrage im Auswärtigen Amt für die Behandlung der Vorgesandtschaft des Reiches die Urten zu ordnen.“

WTB. München, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. München, 3. Nov. Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, ist in Aussicht genommen, ein neues Ministerium für soziale Fürsorge zu bilden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König richtete an das Gesamtministerium ein Handschreiben, worin er es als erforderlich erachte, daß die durch das Vertrauen der Krone berufenen Staatsminister zugleich dauernd von dem Vertrauen des Landtages als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayerischen Volkes getragen werden.“

Eine Mahnung der sozialdemokratischen Partei.

D. Berlin, 4. Nov. (Privattelegr.) Die sozialdemokratische Partei verbreitete heute nachfolgendes Flugblatt:

„Arbeiter und Parteigenossen! Durch unterschreibungslos und durch Agitation von Mund zu Mund ist an einige die Aufforderung ergangen, in den nächsten Tagen die Werkzeuge zu verlassen und auf die Straße zu gehen. Wir raten euch dringend, dieser Aufforderung nicht zu folgen. Wie ihr wißt, befindet sich die sozialdemokratische Partei in einer sehr wichtigen Aktion. Wie ihr alle aus den Zeitungen wißt, hat Genosse Scheidemann in Uebereinstimmung mit der Partei dem Reichstanzler empfohlen, er möge dem Kaiser empfehlen, zurückzutreten. In diesem Augenblicke stehen wir vor den schwersten Entscheidungen. Jetzt gibt es aber ruhig Blut und Disziplin zu bewahren und sich von keinerlei Verwirrungsparolen einfangen zu lassen.“

Strafenmuller in Stuttgart.

= Stuttgart, 31. Okt. Nach Schluß einer Versammlung der Unabhängigen Sozialdemokraten kam es auf dem Schloßplatz zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer größeren Menge, die bis vor das Palais brang, in einigen Straßenbahnwagen die Scheiben einschlug, darin sitzende Offiziere mißhandelte und zum Palais hinauf schrie: „Nieder mit Wilhelm! Sofort abdanken!“ Nachdem auf beiden Seiten geschossen worden war, anscheinend ohne ernsthafte Folgen, gelang es der Polizei, die Ordnung wiederherzustellen. (S. N.)

Konrad Hauermann über die Unzerstörbarkeit des Deutschen Reiches.

D. Berlin, 4. Nov. (Privattelegr.) Unter der Überschrift „Zur Zeitgeschichte“ schreibt Konrad Hauermann im „Berl. Tageblatt“: „Man hört mit Erstaunen, daß die Entente und angeblich auch ihre Freunde in Ungarn und in Böhmen sich der Hoffnung hingeben, daß auch das Gefüge des Reiches sich lockere und die Mainlinie wieder eine flüssige Grenze bilden werde. Diese Spekulation reiche mit einer unmöglichen Treulosigkeit gegen den Reichsgedanken und einer Entfremdung der Einzelstaaten. Diese Rechnung ist falsch und ihre Behauptung eine Fälschung. Die Deutschen weichen keinen Schritt vom Reiche und die Süddeutschen keinen Schritt von Preußen. Die Gemeinschaft ist unauflöslich, je größer die Gefahr, umso mehr rücken wir zusammen. Süddeutschland weiß, was es der ordnenden Hand Preußens verdankt, weiß, daß süddeutscher Freiheitsinn von Preußen geteilt und bewillkommt wird.“

Zur Waffenstillstandsfrage.

Rotterdam, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ schreibt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: „Einem einflussreichen Mann zufolge, der darauf Anspruch erheben kann, daß man, was er sagt, ernst nimmt, darf man sich nicht zu sehr darauf verlassen, daß die Alliierten ihre Bedingungen für den Waffenstillstand mit Deutschland vorlegen werden, ohne daß der Feind seine ersten Schritte tut. Der Gewährungsmann des Korrespondenten des „Manchester Guardian“ war der Ansicht, daß die zuerst zu lösende Frage, wann die Bedingungen bekannt zu geben seien, auf der Konferenz noch nicht erledigt worden sei. In allen anderen Kriegen ist das Erläutern um Waffenstillstand im Felde unter der weißen Flagge gestellt worden. Deutschland hat sich seit seiner Note vom Sonntag nicht gerührt. Damals sagte es, daß es auf die Vorschläge für den Waffenstillstand warte.“

Dem Publikum werde dieser Punkt vielleicht unwichtig vorkommen, aber es handelt sich um ein Prinzip. Deutschland hat die Entscheidung durch den Krieg gewollt. Auf jeden Fall müsse das deutsche Volk sehen, daß seine Regierung um Waffenstillstand erachtet habe. Die Bedingungen für den Waffenstillstand würden ein sehr umfangreiches Dokument bilden. Sie würden eine große Zahl Einzelheiten umfassen und auch sehr ausführliche Angaben und Termine für die Ausführung dieser Einzelheiten. Die deutsche Vorstellung von einer gemeinsamen Kommission zur Regelung der Einzelheiten der Räumung sei unhaltbar.

Man könne erwarten, daß die folgende Methode befolgt werde: Das Dokument mit den Bedingungen werde den deutschen Bevollmächtigten übergeben. Vermutlich werde eine deutsche militärische Abordnung in einem der Hauptquartiere der Alliierten erscheinen, um die Antworten auf die Fragen in Empfang zu nehmen. Man erwarte, daß nach der Bekanntmachung der Bedingungen zu dem Waffenstillstand die deutsche Antwort nicht lange auf sich warten lassen werde.

Die Gerüchte über die Waffenstillstandsbedingungen.

o Zürich, 2. Nov. (Privattelegr.) Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet: In Zürich zirkulieren Gerüchte, wonach die deutschen gestellten Waffenstillstandsbedingungen von Seite der Entente außerordentlich drückend sein sollen. Unter anderem würde die Besetzung der deutschen Grenze bis auf 150 Kilometer durch alliierte Truppen verlangt. Bis spät nachts soll vorgestern der alliierte Kriegsrat in Paris getagt haben, in welchem Oberst House, der Vertreter Wilsons, in maßgebendem Sinne auf die Bedingungen gewirkt haben soll. (S. N.)

Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen für Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Nov. (Privattelegr.) Die von den Italienern gestellten Waffenstillstandsbedingungen lauten:

Zu Lande:

- 1) Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande, zu Wasser und in der Luft.
- 2) Gänzliche Demobilisierung Oesterreich-Ungarns und sofortige Zurückziehung aller Einheiten, die an der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. Auf dem Gebiete Oesterreich-Ungarns wird innerhalb der unten in § 3 angeführten Grenzen als Oesterreichisch-ungarische Wehrmacht nur ein Maximum von 20 Divisionen, auf den Friedensstand vor dem Krieg herabgesetzt, aufrechterhalten. Die Hälfte des gesamten Divisions- und Artilleriematerials sowie die entsprechenden Ausstattungen von allem beginnend, was sich auf dem von Oesterreich-ungarischen Heere zu evakuierenden Gebiete befindet, wird an den von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Punkten eingelagert werden müssen, um ihnen ausgeliefert zu werden.

menden Punkten eingelagert werden müssen, um ihnen ausgeliefert zu werden.

- 3) Evakuierung jeden von Oesterreich-Ungarn seit Kriegsbeginn mit Waffengewalt besetzten Gebietes und Zurückziehung der Oesterreich-ungarischen Kräfte innerhalb einer von dem Oberkommandierenden der alliierten Kräfte an den verschiedenen Fronten zu bestimmenden Terminen jenseits einer wie folgt festgesetzten Linie: Von der Umbrail-Spitze bis nördlich des Stillfer Jochs wird diese Linie den Ramm der Karischen Alpen verfolgen bis zu den Quellen der Etsch und der Eisack, über den Rischen- und Brenner-Berg und auf den Höhen des Oetz und des Ziller laufen. Die Linie wird sich gegen Süden wenden, den Törlacher Berg überschreiten und die jetzige Grenze der Karischen Alpen erreichen. Sie wird die Grenze bis zum Tarvis-Berg verfolgen und nach dem Tarvisberg die Wasserscheide der Julischen Alpen über den Predal-Pass, den Mangart, den Tricorno (Teiglav) und die Wasserscheide des Bobber-Passes und vom Badlischen und vom Friaul-Berg verfolgen. Von diesen Punkten ausgehend wird die Linie in südwestlicher Richtung gegen den Schneeberg verlaufen, das ganze Savobeden mit Jussüssen ausgenommen. Vom Schneeberg wird die Linie gegen die Küste heruntergehen, jedoch Gekua, Matt und Uglie und Bolzua in das evakuierte Gebiet einbezogen sind. Sie wird demgleichen den jetzigen administrativen Grenzen der Provinz Dalmatien folgen, im Norden Dissaica und Tribani, im Süden eine Linie einschließen, welche an der Küste vom Kap Blanca ausgeht und gegen Osten die höchsten Punkte der die Wasserscheide bildenden Höhen verfolgt, jedoch in dem evakuierten Gebiet alle Täler und Wasserläufe einbezogen werden, die gegen Sebenico abfallen, wie die Cicola, die Kerla, die Putinica und ihre Zuflüsse. Sie wird die im Norden und Westen Dalmatiens gelegenen Inseln umfassen: Premuda, Selva, Ubo, Scarba, Maon, Pago und Punta Dura, im Norden bis zum Süden von Meleda mit Einschluß von San Andrea, Suji, Bissa, Delina, Tarcola, Curzola, Doga und Pagetola sowie auch die umliegenden Eilande und Inselchen und Pelagosa mit Ausnahme der Insel Tirora Grande und Piccola, Bra, Solta und Brazza.
- 4) Die Vereinigten Staaten werden von den Truppen der Alliierten und der Vereinigten Staaten besetzt werden. Hierbei hat das ganze militärische Material und das Material der Eisenbahnen, das sich in dem evakuierten Gebiet befindet, an Ort und Stelle zu verbleiben. Ablieferung dieses ganzen Materials (Verpackung an Kohlen einbezogen) an die Alliierten und die Vereinigten Staaten nach den von dem Oberkommandierenden der Kräfte der verbündeten Mächte an den verschiedenen Fronten zu treffenden Spezialweisungen. Es darf keine neue Beschaffung oder Rückerholung oder neue Requisition von feindlichen Truppen auf dem von Feinde zu räumenden und von Kräfte der verbündeten Mächte zu besetzenden Gebiet geschehen.
4. Die Verbündeten werden das absolute Recht haben, a) eine freie Bewegung ihrer Truppen auf jeder Straße oder Eisenbahn oder Wasserweg des Oesterreich-ungarischen Gebietes und des Gebrauchs der nötigen Oesterreich-ungarischen Transportmittel; b) mit verbündeten Kräften alle jene strategischen Punkte in Oesterreich-Ungarn, auf die den Alliierten nötige Zeit zu besetzen zum Zwecke, dort zu wohnen oder die Ordnung anzustreuen zu halten; c) die Requisition gegen Bezahlung zu Gunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.
- 5) Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen, nicht nur von der italienischen und der Balkanfront, sondern vom ganzen Oesterreich-ungarischen Territorium und die Internierung aller deutschen Truppen, die Oesterreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.
- 6) Die provisorische Verwaltung der von Oesterreich-Ungarn geräumten Gebiete wird den Lokalbörden unter der Kontrolle der Stationskommandos der verbündeten Disziplinstruppen anvertraut werden.
- 7) Sofortige Heimjüngung ohne Gegenseitigkeit aller Kriegsgefangenen und internierten Unterthanen der Alliierten, auch der von ihren Wohnstätten weggeführten Zivilbevölkerung nach Bedingungen, welche von dem Oberkommandierenden an den verschiedenen Fronten festzusetzen sind. Die in evakuierten Gebiete verbliebenen Kranken und Verwundeten müssen von Oesterreich-ungarischem Personal gepflegt werden, welches samt dem hierzu notwendigen Material an Ort und Stelle zurückzulassen sind.

Seebedingungen:

- 1) Sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten zur See und genaue Angabe des Aufenthaltsortes und der Bewegungen aller Oesterreich-ungarischen Schiffe. Es wird den Neutralen bekannt gegeben werden, daß die Schiffsahrt der Kriegs- und Handelsmarine der Alliierten und verbündeten Mächte in allen Territorialgewässern freigegeben wird, ohne daß hierbei irgendwie Neutralitätsfragen aufgeworfen werden.
- 2) Übergabe von 15 Oesterreich-ungarischen Unterseebooten, die von 1910 bis 1918 gebaut worden sind, und allen deutschen Unterseebooten, die sich in den Oesterreich-ungarischen Gewässern befinden oder dort hin gelangen können, an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Vollständige Demobilisierung aller anderen Oesterreich-ungarischen Unterseeboote, die unter der Bewachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten bleiben müssen.
- 3) Übergabe von drei Schlachtschiffen, drei leichten Kreuzern, neun Torpedobootzerörern, einem Minenleger, sechs Donamonitoren mit ihrer Besatzung, Ausrüstung und Verpflegung an die Alliierten und die Vereinigten Staaten, die die Schiffe wählen werden. Alle anderen Oesterreich-ungarischen Schiffe (die Zugschiffe mit eingeschlossen) müssen in den Oesterreich-ungarischen Häfen, die durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten bestimmt werden, vereinigt, demobilisiert und vollständig abgerüstet werden. Sie werden unter die Aufsicht der Alliierten und der Vereinigten Staaten gestellt.
- 4) Freiheit der Schiffsahrt aller Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine der Alliierten und der Küstenwachen in der Adria, die territorialen Gewässer einbezogen, auf der Donau und ihren Nebenflüssen innerhalb des Oesterreich-ungarischen Gebietes. Die Alliierten und die verbündeten Mächte werden das Recht haben, alle Minenfelder abzuräumen und die Sperren zu zerstören, deren Lage angegeben werden muß. Um die Freiheit der Schiffsahrt auf der Donau zu sichern, dürfen die Alliierten und die Vereinigten Staaten alle Besatzungen und Verteidigungswerte entweder besetzen oder schleifen.
- 5) Aufrechterhaltung der Blockade seitens der Alliierten und der verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. Oesterreich-ungarische Schiffe, die auf der Fahrt angehalten werden, unterliegen der Akerung. Unberührt bleiben die Ausnahmen, die von Seiten einer von den Alliierten und den Vereinigten Staaten eingesetzten Kommission werden zugelassen werden.

6) Vereinigung und Befassung aller Luftstreitkräfte der Marine in einem von den Alliierten und den Vereinigten Staaten bestimmten Hafen.

7) Evakuierung der ganzen Küste und aller Handelshäfen, die von Oesterreich-Ungarn außerhalb seines nationalen Gebietes besetzt sind und Ueberlassung des ganzen schwimmenden und Schiffahrtsmaterials, der Verpflegungsvorräte und Navigationsmittel jeder Art.

8) Besetzung aller Land- und Seebefestigungen und der zur Verteidigung von Pola eingerichteten Inseln, sowie der Werk und des Arsenals durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten.

9) Rückgabe aller von Oesterreich-Ungarn den Alliierten und den verbündeten Mächten weggenommenen Handelsschiffe.

10) Verbot jedweder Zerstörung von Anlagen oder Material vor der Räumung, Uebergabe und Rückgabe.

11) Rückgabe aller Gefangenen der verbündeten Mächte, sowohl der Kriegs-, als auch der Handelsmarine, die sich in der Gewalt Oesterreich-Ungarns befinden ohne Verpflichtung der Gegenseitigkeit.

Hierzu wird bemerkt, daß die vorgenannten Waffenstillstandsbedingungen ohne Präjudiz für den späteren Frieden angenommen wurden. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß die Punkte 2a (Land) und 4 (Wasser) nicht so zu verstehen sind, daß die feindliche Armee die freie Bewegung für einen Angriff auf Deutschland ausüben könne. Sollte diese Voraussetzung nicht zutreffen, so müsse dagegen Protest eingelegt werden.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

Wien, 3. Nov. (Amtlich) wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen aufgrund des abgeschlossenen Waffenstillstandes die Feindseligkeiten eingestellt. Die Verlautbarung der Waffenstillstandsbedingungen erfolgt sogleich.

Der Chef des Generalstabs.

Die Italiener in Triest.

Wien, 3. Nov. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Am Sonntag sind italienische Landungs- und Marinetruppen in Triest gelandet.

Triest, 3. Nov. Gestern 4 Uhr nachmittags sind sechs italienische Torpedojäger hier eingetroffen und legten am Molo San Carlo an. Der gewesene Triester Podesta Dr. Valerio und der Führer der italienischen Sozialisten Dr. Pucher als Vertreter des Triester Wohlfahrtsausschusses erschienen zur Begrüßung und geleiteten den Kommandanten der hier eingetroffenen Flottille in das prähere Statthalterpalais, dem Sitz des Wohlfahrtsausschusses. Die Menge bereitete den gelandeten Truppen einen festlichen Empfang.

Die Serben in Belgrad.

Wien, 3. Nov. (Amtlich) Reuters. Die Serben haben Belgrad besetzt.

Die Tage in Oesterreich-Ungarn.

Eine Abdankung des Kaisers Karl von Oesterreich.

D. Berlin, 4. Nov. (Privattelegr.) Die angebliche Abdankung des Kaisers Karl von Oesterreich ist gestern von verschiedenen Seiten gemeldet wurde, entspricht nach dem „Volks-Anz.“ nicht den Tatsachen. Nach Feststellung der Oesterreich-ungarischen Botschaft, die sich in Wien erkundigte, hat Kaiser Karl weder auf den Thron verzichtet, noch ist er nach der Schweiz abgereist, wie ebenfalls behauptet worden war.

Der Rücktritt Andraßys.

Wien, 2. Nov. (Korr.-Bur.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Andraßy, hat seinen Rücktritt angeboten. Der Kaiser hat ihn angenommen. Die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen hat vorläufig der Sektionschef Freiherr von Flotow übernommen. Auch der gemeinsame Finanzminister Spigelmüller hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Kämpfe in Galizien?

Warschau, 2. Nov. Extrablätter der „Warschauer Zeitung“ bringen aufsehenerregende Berichte über den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen polnischen und ruthenischen Truppen in Galizien. So wird gemeldet, daß in der Nacht auf den 1. November Lemberg durch Regimenter deutsch-österreichischer und ukrainischer Nationalität eingenommen wurde. Infolge zielbewusster vorheriger Evakuierung der dortigen Regimenter aus der Stadt, war ein Widerstand unmöglich. General Buchalski wurde von der anderen Seite des Sanflusses angegriffen und zwar von Truppen, die vorher in Jarawitz standen. Eine Honvobabteilung verweigerte dem General Buchalski den Gehorsam. Einen Angriff auf Przemyß hat Buchalski zunächst den ganzen Tag an der Spitze früherer polnische Legionäre und einer Anzahl Studenten abgewiesen. Die Eisenbahnbrücke über den San ist in die Luft gesprengt. Przemyß ist in den Händen der Ruthenen. Nach der „Godyna Polska“ ist eine besondere österreichische Armee unter dem Oberbefehl des General Haus, bei der sich Erzherzog Wilhelm befindet, im Vormarsch aus Krawarusa-Jamosz.

Lemberg, 2. Nov. Zu den gestrigen Ereignissen wird noch gemeldet: Um 4 Uhr morgens besetzten bewaffnete Mannschaften ukrainischer Nationalität alle Amt- und öffentlichen Gebäude, darunter die Statthalterei, das Polizeidirektorat, die Oesterreich-ungarische Bank usw. Der Statthalter der Stadt nahmen ukrainische Wachen den Armeeangehörigen anderer Nationalität die Waffen ab. Der Eisenbahn-Telegraphen- und Telephonverkehr wurde eingestellt. Die meisten Wäden blieben geschlossen.

Statthalter Graf Huny wurde interniert. Mittels Räumung ansehlicher der ukrainische Nationalrat mit, daß er die Verwaltung in Galizien übernehmen habe. Zwischen ukrainischen Truppen und polnischen Legionären kam es zu Zusammenstößen. Ueber Lemberg hat der ukrainische Statthalter den Belagerungszustand verhängt.

Warschau, 2. Nov. Nach einer Meldung aus Przemyß ist General Buchalski gefangen genommen worden.

Deutsche Heeresberichte.

Samstag Mittagsbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 3. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nahmen wir die an der DvS stehenden Truppen im Anschluß an unsere neue Front an der Schelde auf Gant zurück. Gestern bestand hier keine Gefechtsführung mit dem Gegner. Nordöstlich von Dubenaarde und bei Tournai wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Bei und nördlich von Valenciennes setzte der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In Vormittagskämpfen drückte er uns auf Saulzin, und setzte sich wieder in Preseau fest. Villers Pol wurde gegen mehrere Angriffe gehalten. Erneute am Mittag östlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Inf.-Regt. Nr. 24 unter den Hauptleuten v. Brandys und Haupt- und Batterien des Feld-Art.-Regts. Nr. 44, zeichneten sich besonders aus. Wo der Feind eindrang, warfen ihn Kadzschetruppen wieder hinaus.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.

Westlich von Guise blieb ein Teilangriff des Gegners ohne Erfolg.

Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an der Aisnefront erlitt, geteilt seine großen Angriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von Vanogne, bei Neuville et Day und Terron, die wir teils im Gegenstoß abwehrten.

Der Einbruch der Amerikaner westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champigneulle zurückzunehmen. In Dinie Quatre Champs-Buraney entwickelten sich gestern Vorkämpfe. Westlich der Maas setzte der Amerikaner seine Angriffe fort. Sie haben bei Tilly und über Villers devant Dun etwas Boden gewonnen, im übrigen wurden sie abgewiesen. Heftige Vorkämpfe westlich der Mosel.

Leutnant Sudler errang seinen 35. Luftsteg.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Sonntag Abendbericht.

W.B. Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Abends. Vorkämpfe vor unseren neuen Linien zwischen Aisne und Maas.

An den übrigen Fronten keine größeren Kampfhandlungen.

Der Reichskanzler über die Demokratisierung.

Berlin, 2. Nov. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden empfing den zur Zeit in Berlin weilenden Direktor des Holländischen Newsbureau, Herrn Revens, aus dem Haag und erklärte u. a.: „Was Sie heute in Deutschland, im Reich sowohl wie in den Bundesstaaten vor sich gehen sehen, ist das Ergebnis einer tiefen, unerbittlichen Bewegung dieser Jahre. Der Krieg und das praktische Zustand der militärischen und konservativen Führer, das ihre Politik Schiffsbruch gestiftet hat, hat jene Bewegung lediglich in autoritärer Weise gestört und den demokratischen Elementen einseitig die Dierhand gegeben. Die demokratische Idee hat nunmehr ihren siegreichen Einzug in Deutschland gehalten, um hier unumkehrbar zu werden und sowohl im Reich, als auch in den Bundesstaaten für alle Zeiten zu herrschen. Der Wechsel ist daher nicht unter dem Druck der augenblicklichen Verhältnisse vorgenommen worden, sondern ist in dem Volkswillen begründet. Jeder Zweifel an der Unreversibilität dieser Systemänderung wird durch die Tatsachen beseitigt, daß sie seit in der Reichsverfassung verankert ist.“ Der Kanzler äußerte sich dann eingehend über die neue verfassungsmäßige Stellung des Kaisers und seiner verantwortlichen Ratgeber. Er sagt darüber: „Wie Sie wissen, war der Kaiser bisher lediglich der Träger des Reiches, der Kaiser bestehende Reichsminister. Nach der abgeänderten Reichsverfassung kann dagegen niemand zum Kaiser ernannt werden, der nicht das Vertrauen der Mehrheit des Reichstages genießt, und er kann nur solange im Amte bleiben, als er dieses Vertrauens sicher ist. Sie werden diesen äußerst weitgehenden Wechsel in unserem Staatsleben voll verstehen — ein Wechsel, der nicht wie in anderen parlamentarisch regierten Ländern auf Herkommen beruht, sondern der auf eine ausdrückliche Bestimmung der Verfassung gegründet ist. Sie wissen natürlich, daß in der neuen Reichsverfassung zum ersten Male in unserer Geschichte die Gunten der neuen Regierung und ihrer erhabenen Ratgeber ein formelles Vertrauensvotum erteilt wurde. Wenn in Zukunft der Reichstag einmal ein Misstrauensvotum beschließen sollte, so würde der Reichskanzler gezwungen sein, sofort zurückzutreten.“

Ahn und Enkel.

Roman von Herk Bobeme.

(5. Fortsetzung.)

Im Verlaufe des Gesprächs äußerte Heinrich Wärbahn: „Also machen wir's so, Herr Sitten! Und ich darf wirklich öfters kommen?“

„So oft Sie wollen!“

Seit diesem Tage stand Heinrich Wärbahns Herz in hellen Flammen. Maria Sitten schien aber aus ihrer Zurückhaltung nicht herauszutreten, obgleich er fast täglich mit ihr und ihrem Vater zusammen war. Der schlug ihm vertraulich auf die Schulter, redete klug, hatte sehr oft in Bonn zu tun, und da ergab sich's von ganz allein, Vater und Tochter zum Essen in den Königshof einzuladen. Das wurde für Heinrich Wärbahn eine recht kostspielige Sache. Seinen Bankkredit brauchte er bis zum letzten Pfennig auf, er entschuldigte sich bei seinem Vater, machte zwischen den Zeilen allerlei Andeutungen, auf die aber der Vater in seinen Antworten nie einging. Und das war ihm recht lieb.

Wenn er nur ein bißchen mehr Gewandtheit gehabt hätte! Er kam bei Maria nicht recht von der Stelle. Sie war stets freundlich zu ihm, sang auf seine Bitten auch einige Lieder, und zum Abschied spielte sie ihm das Largo von Händel vor. Aber sie hatte dabei eine ganz eigene Art zu lächeln, ließ sich langsam auf dem Sessel vor dem Kamin nieder und tat, als ob es ihr Ueberwindung koste, seine Bitte zu erfüllen. Einem Kleinlein mit Henner ging sie aber auffällig aus dem Wege.

Seine Bonner Freunde fingen an, ihn zu necken. Einer, der von einem Gute aus der Nähe stammte, schob eines Tages den Arm unter den seinen.

Nachdem Prinz Max die Aufnahme von Parlamentarismen in die Regierung und die Beilegung der Hindernisse für die Beibehaltung ihrer Reichstagsmandate hervorgehoben hatte, fuhr er fort: „Durch alle diese Änderungen ist die Macht des Reichstages außerordentlich erhöht worden. Der Reichstag wird künftig auf allen Gebieten des deutschen öffentlichen Lebens zu bestimmen haben und wird die wahre Stimme der Mehrheit des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.“

Auf die Bemerkung des Ausfragers, ob das Ausland vielleicht trotz dem stark vermehrten Einflusse des Reichstages der deutschen Neuordnung noch doch skeptisch gegenüberstehen könnte, solange die Beschlüsse des Bundesrats unverändert seien, erwiderte der Reichskanzler: Eine derartige Ansicht wäre nicht unnatürlich, insofern die Regierungen in den Bundesstaaten unverändert fortbeständen. Tatsächlich ist aber auch in den Bundesstaaten der Zug der Zeit auf Demokratisierung gerichtet. Nach der jetzt endgültig gesicherten preussischen Wahlrechtsreform wird die Mehrheit im preussischen Abgeordnetenhaus die der Mehrheit des Reichstages sehr ähnlich zusammengesetzt sein. Es ist daher unübersehbar, daß die Bundesratsbeschlüsse der preussischen Regierung niemals Instruktionen erhalten sollten, die sie mit den Beschlüssen des Reichstages in Konflikt brachten.

Der Kanzler der im Verlaufe des Gesprächs die Reform in Deutschland als eine wirkliche, aber Gott sei dank unblutige Revolution bezeichnet, schloß mit den Worten: Mit dem neuen Regime ist es endgültig vorbei. Ich habe die feste Zuversicht, daß die neue deutsche Demokratie bald mit ihren jetzigen Gegnern in Frieden leben wird, um die Aufgabe der Neugestaltung Deutschlands vollenden zu können.

Die Waffenstillstandsbedingungen für die Türkei.

W.B. London, 1. Nov. (Reuter.) Der mit der Türkei abgeschlossene Waffenstillstand enthält folgende Bedingungen:

1. Definition der Dardanellen und des Bosporus und freier Zugang zum Schwarzen Meer. Besetzung der Forts in den Dardanellen und im Bosporus durch verbündete Truppen.

2. Die Lage aller Minenfelder, Torpedobootvorrichtungen und anderer Sperrmittel in den türkischen Gewässern wird mitgeteilt und bei ihrer Zerstörung oder Beseitigung Bestand gelistet.

3. Alle verfügbaren Informationen über Minen im Schwarzen Meer sind mitzuteilen.

4. Alle alliierten Kriegsgefangenen und Internierten, sowie die gefangenen Armenier sind in Konstantinopel zu versammeln und bedingungslos den Alliierten zu übergeben.

5. Sofortige Demobilisierung der türkischen Armee mit Ausnahme solcher Truppen, die für die Bewachung der Grenze und für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung erforderlich sind. Der Effektivebestand des Heeres und seine Verteilung werden später von den Alliierten nach vorheriger Beratung mit der türkischen Regierung festgelegt.

6. Auslieferung aller Kriegsschiffe, die sich in den türkischen Gewässern oder in den von der Türkei okkupierten Gewässern befinden. Diese Schiffe sind in von der Entente bezeichneten türkischen oder in anderen Häfen zu internieren, mit Ausnahme solcher kleineren Fahrzeuge, die für den Volksbedarf und ähnliche Zwecke in den türkischen Hoheitsgewässern notwendig sind.

7. Die Alliierten erhalten das Recht, alle strategischen Punkte zu besetzen, falls eine Lage entsteht, die die Sicherheit der Alliierten bedroht.

8. Allen alliierten Schiffe stehen sämtliche Häfen und Ankerplätze, die augenblicklich in türkischen Händen sind, zur freien Verfügung. Feindliche Schiffe ist ein derartiger Gebrauch zu verweigern. Ähnliche Bedingungen sind auf die Demobilisierung der Armee anzuwenden.

9. Alle Schiffsreparaturvorrichtungen in sämtlichen Häfen und Arsenalen werden zur Verfügung gestellt.

10. Die Alliierten besetzen im Taunus die Tunnelanlagen.

11. Die unverzügliche Zurückziehung der türkischen Truppen aus Nordwestpersien bis hinter die vor dem Kriege gültige Grenze ist bereits befohlen worden und wird ausgeführt werden. Die Räumung eines Teiles des Kaukasus durch die türkischen Truppen ist bereits befohlen worden. Der Rest ist zu räumen, wenn es von den Alliierten gefordert wird, nachdem sie zuvor die nötige Lage geprüft haben.

12. Drahtlose Telegramme und die Kabelfunktionen kommen unter die Kontrolle der Alliierten außer für türkische Regierungstelegramme.

13. Der Türkei wird verboten, irgendwelches Marine-, Militär- und Handelsmaterial zu versenden.

14. Erleichterungen werden für den Anlauf von Kohle, Öl, Brennstoffen und Schiffsmaterial, die für türkische Produktion sind, gewährt, nachdem zuvor die Bedürfnisse des Landes befriedigt sind. Nichts von dem erwähnten Material darf exportiert werden.

15. Alle Bahnen sind unter die Kontrolle alliierter Offiziere zu stellen, einschließlich der Teile der transkaukasischen Eisenbahnen, die augenblicklich unter türkischer Herrschaft sind, und die zur freien und vollständigen Verfügung der alliierten Behörden zu stellen sind, wobei den Bedürfnissen der Bevölkerung in angemessener Weise Rechnung getragen wird. Diese Bestimmung schließt die Besetzung von Bahnen durch die Alliierten in sich. Die Türkei wird keinen Einspruch gegen die Besetzung von Bahnen durch die Alliierten erheben.

16. Auslieferung aller Garnisonen im Sebzhas, Affricen, Yemen, Syrien und Mesopotamien an den nächsten verbündeten Kommandan-

ten und Zurückziehung der Truppen aus Cilicia, mit Ausnahme derjenigen, die notwendig sind, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

17. Auslieferung aller türkischen Offiziere in Tezopolis und der Cyrenaika an die nächsten italienischen Garnisonen. Die Türkei verpflichtet sich, die Versorgung dieser Offiziere und jede Verbindung mit ihnen einzustellen, sollten sie dem Befehl, sich zu ergeben, nicht Folge leisten.

18. Alle Häfen in Tezopolis und der Cyrenaika, einschließlich Misurata müssen der nächsten verbündeten Garnison ausgeliefert werden.

19. Alle deutschen und österreichischen Marine-, Militär- und Zivilpersonen müssen innerhalb eines Monats aus den türkischen Gebieten entfernt werden. Die in entfernteren Distrikten befindlichen Personen müssen so schnell wie möglich abgeschoben werden.

20. Die Türkei verpflichtet sich, den Anordnungen nachzukommen, die Bestimmungen über Ausrichtungen, Waffen- und Munitionsvorräte betreffen, einschließlich des Transportes desjenigen Teiles des türkischen Heeres, das nach Punkt 5 zu demobilisieren ist.

21. Ein Vertreter der Verbündeten wird dem türkischen Versorgungsministerium beigegeben, um die Interessen der Verbündeten wahrzunehmen. Diesem Vertreter werden die dazu nötigen Vollmachten gegeben werden.

22. Die türkischen Kriegsgefangenen stehen zur weiteren Verfügung der verbündeten Mächte. Die Entlassung der türkischen Zivilgefangenen und solcher Gefangener, die das militärische Alter überschritten haben, wird in Erwägung gezogen.

23. Die Türkei verpflichtet sich, alle Beziehungen zu den Mittelmächten aufzugeben.

24. Für den Fall, daß sich in den sechs armenischen Vilajets Unordnungen zeigen, behalten sich die Verbündeten das Recht vor, irgend einen Teil dieser Vilajets zu besetzen.

25. Die Feindseligkeiten zwischen den Verbündeten und der Türkei hören am Donnerstag, den 31. Oktober, um 12 Uhr mittags auf.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 30. Okt.: August Maurer, Kaufmann, Chemann, alt 77 Jahre; Rosa, alt 3 Jahre, Vater Ludw. Passl, Maurer. — 31. Okt.: Sara Antlewisch, alt 27 Jahre, Ehefrau von Gebalte Antlewisch, Kaufmann; Jul. Biermeier, Dreherlehrling, alt 16 Jahre; Friedrich Stöter, Bremser, Chemann, alt 81 Jahre; Johanna Klein, alt 63 Jahre, Brietiere, ledig; Wilhelm Kunkel, Eisenbrecher, Chemann, alt 89 Jahre; Wilhelm Knobloch, Maschinengehilfe, Chemann, alt 57 Jahre; Matharina Gerhardt, alt 29 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Berta Treßner, alt 25 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Helene Feis, alt 54 Jahre, Ehefrau von Friedrich Feis, Oberrentier; Markus Mera, Arbeiter, ledig, alt 40 Jahre; Caroline Muthafen, alt 66 Jahre, ledig; Ehefrau von Adolf Muthafen, Kaufmann; Elisabeth, alt 4 Jahre, W. Heinrich, ledig; Marie Gottenstein, alt 65 Jahre; Witwe von Philipp Gottenstein, Weberhauer. — 1. Nov.: Karl Weisheit, Arbeiter, Chemann, alt 84 Jahre; Barbara Kalkschmitt, alt 76 Jahre, Witwe von Heinrich Kalkschmitt, Stadtsoldat; Arnold, alt 1 Jahr 6 Monate 14 Tage, S. Karl Friedrich, Eisenbahnarbeiter; Rute Schürer, alt 20 Jahre, ledig, ohne Beruf; Johanna Weber, alt 25 Jahre, ledig, Lehrerin; Friederich Wenninger, alt 66 Jahre, Ehefrau von Friedrich Wenninger, Schreiner; Anna Seibt, alt 60 Jahre, Ehefrau von Robert Seibt, Oberrentier.

Waffenhand des Meins.

Schulerinsel, 4. Nov. morgens 6 Uhr 1,25 m (2. Nov. 1,18 m) Sehl, 4. Nov. morgens 6 Uhr 2,18 m (2. Nov. 2,07 m) Maxau, 4. Nov. morgens 6 Uhr 3,63 m (2. Nov. 3,64 m) Mauerheim, 4. Nov. morgens 6 Uhr 2,60 m (2. Nov. 2,02 m)

Schuh vor der Grippe. Die Eintrittspforte für die Erreger der Grippe bilden die Atmungsorgane, zu denen auch die Mundhöhle gehört; denn die meisten Menschen atmen teilweise, viele auch ausschließlich durch den Mund. Daher bildet eine sorgfältige Mund- und Zahnpflege durch ein gut reinigendes und desinfizierendes Mittel, wie Quecksilber's Kalkilora, einen wirksamen, persönlichen Schutz gegen Erkrankung an Grippe, wie an vielen anderen ansteckenden Krankheiten. 5250 a

Wanzen, Käse, sowie anderes Angesehter samt Brut vertrieben in Karlsruhe, Baden, Rheinstetten, mittelel. und neuen absolut zuverlässigen Vertriebsweg. 203 D. V. G. U. Anton Springer, Karlsruher, Emlingerstraße 51, Tel. 2240.

„Wärbahn, ein offenes Wort! Lassen Sie sich von dem Sitten nicht an der Nase herumführen!“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Ganz entrüstet war er.“

„Und ich sag' es noch einmal! Selbst auf die Gefahr hin, Ihnen zu mißfallen! Ist Ihnen denn noch nicht der Gedanke gekommen: Warum kauft die hübsche Maria bis heute noch ledig herum?“

Heinrich Wärbahn blieb stehen, die Röte schloß ihm wieder einmal ins Gesicht.

„Der Gedanke ist mir allerdings öfters gekommen! Ich habe aber auch die Antwort darauf. Der Richtige ist bisher ausgeblieben, Fräulein Sitten hängt sehr an ihrem Vater! Das ist wohl Erklärung genug!“

Der Freund musterte ihn, und dann lächelte er eigenartig.

„Ich sage Ihnen, die Maria wäre heilfroh, wenn einer käme und sie wegholte. Und da Sie anscheinend in guten Vermögensverhältnissen leben, so wird sie nichts unversucht lassen, Sie einzufangen!“

Da war Heinrich Wärbahns Eigenliebe doch sehr verletzt.

„Wenn man von einer Dame so etwas behauptet, muß man es auch beweisen können!“

„Aber natürlich kann ich das! Bei uns hier ist der alte Herr Sitten ein guter Bekannter! Zufalllos ein genialer Mensch, aber etwas verbummelt! Seine Söhne hatten ihn, sie verdienen viel Geld im Diamantenhandel. Aber wer die Tochter heiratet, muß den Vater miternähren!“

Etwas Wahres mochte daran sein; Heinrich Wärbahn fühlte es, aber man übertrieb wohl etwas.

„Wenn er wirklich die Weine — und er führte gute Weine — kostenlos ins Haus geschickt bekommt, dann muß er doch sehr beliebt sein!“

„Ist auch auf seine Art ein Prachtmensch, gar nicht zu leugnen! Ueberall ist er bei Sängerkfesten Preisrichter — und Sängerkfest: finden hier immer statt! Er kommt viel herum; er ist ein guter Gesellschaftler — und dem Rhein hat er viele schöne Volklieder geschenkt, das muß wahr sein! Ohne ihn ist nun einmal ein Sängerkfest nicht denkbar. Das weiß er, und das muß er aus!“

Heinrich Wärbahn bedankte sich kurz für die Auskunft und schlenderte am Rhein entlang. Der Wind piff ihm ums Gesicht, freute weiles Laub ihm auf den Weg. In weiden Schlängen pochte sein Herz. Im Kerne mochte das ja stimmen, was ihm der Freund da gesagt hatte, aber wenn es so war, dann mußte Maria ja geradezu ein trostloses Leben führen! Da tat man ein gutes Werk, man riß sie aus einem solchen Jammerdasein heraus. Sein Entschluß war gefaßt.

Zwei Tage später fuhr Heinrich Wärbahn nach Godesberg. Er wollte seine Augen aufhören und selbst sehen, ob das, was er von dem Freunde gehört, auch der Wahrheit entsprach.

Maria empfing ihn, sie war allein. Bleich war sie, und ihre Mundwinkel zuckten.

„Ich höre doch nicht?“

„Trotz bin ich, daß Sie kommen! Vater ist schon seit gestern fort! Mühsel haben ihre Leuten — besonders Müller!“

Da erkannte Heinrich Wärbahn, daß jetzt seine Stunde geschlagen hatte. Maria litt, das griff an sein Herz! Und hatte ihm nicht sein Vater gesagt, er brauche auf Geld nicht zu sehen? Eine gute Frau, mit frühlichem, rheinischem Blut in den Adern, sei für das Geschlecht der Wärbahns das Beste. Und die da vor ihm stand, die sollte es sein! (Fortf. folgt.)

Badische Chronik.

Mannheim, 3. Nov. Der Stadtrat hat neue Preisobergrenzen wichtiger Lebensmittel zum Anlauf genommen...

Mannheim, 3. Nov. In einem Abenteurer des hiesigen Gaswerks Duzenberg wurde der 31 Jahre alte Fabrikarbeiter...

Hohrbach, 5. Hettberg, 3. Nov. In der Nacht zum Freitag verlor ein Schafweide den Dachstuhl am Haus des Maurers...

Weinheim, 3. Nov. In Wasenbach bei Hemsbach wurde bei einem Kleinbauern ein Einbruch verübt...

Eberbach a. N., 3. Nov. Seit einiger Zeit leidet die Melkarschafherde unter dem schiefen Wasserstande...

Taubertshausen, 3. Nov. Einem tollwütigen Hund sind in der letzten Zeit in unserer Gegend zwei Knaben zum Opfer gefallen...

Baden-Baden, 4. Nov. Hauptlehrer a. D. Wilhelm Müller feierte heute die Feier seines 80. Geburtstages...

Mühlheim, 3. Nov. Das Herbsttrübnis stellt sich auf 9500 Hektoliter (30 Hektoliter auf den Morgen)...

Schlengen, 3. Nov. Ein Fuhrwerk aus Wingen mit etwa 20 Zentner Brotfrucht, die auf Schleichwegen in eine Mühle wandern...

WTB. Konstanz, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Mit Schweizer Sonderzug trafen heute vormittag 8.55 Uhr drei Offiziere...

Die Neuordnung in Baden.

Karlsruhe, 3. Nov. Die nationalliberalen Mitglieder der beiden Kammern des badischen Landtags...

In der gleichen Sitzung wurde wiederholt die Haltung der nationalliberalen Fraktion des Reichstags in der Frage der Neuordnung in Baden gebilligt...

Der Geschäftsführende Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei für Baden hielt ebenfalls am Samstag hier eine Sitzung ab...

Zu der Kundgabe der badischen Regierung über die Neuordnung in Baden kann die „Neue Badische Landeszeitung“ ebenfalls mitteilen...

Zu der Kundgabe der badischen Regierung über die Neuordnung in Baden kann die „Neue Badische Landeszeitung“ ebenfalls mitteilen...

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Siegfried Wagner: „Schwarzschwanenreich“.

Zur Aufführung am Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Von Paul Preßler.

In seinem dritten Werk „Der Kobold“ hatte Siegfried Wagner gezeigt, wie das Verhältnis einer dunkeln Mutter Schuld die schuldlose Tochter, die hohe Verena, dahin bringt...

Der Schauplatz ist das wälderreiche und fagenereiche Böhmen im 17. Jahrhundert.

Hulda, die Trägerin der Haupthandlung, ist eine Waise unbekannter Herkunft und bei aller Lieblichkeit ihrer Erscheinung von Geheimnissen düsterer und lastendster Art umgeben...

„Sahst Du je einen schwarzen Schwan? Anders als meine weißen Brüder Regt er zaudernd keine Glieder. Was man sagt, es ist kein Wahn. Es ist dies nicht ein wirklich Tier: Verfüßter sein es, Satans Begleiter — Des Abends nahen sie als Reiter Und holen sich die Maid zur Lust.“

Der Hörer erkennt im Verlaufe der Handlung Schritt für Schritt, daß der Verdacht gegen Hulda nur zu berechtigt ist. Aber trotzdem gehört ihr von vornherein keine volle Anteilnahme...

Das Gesetz über die Verhältnismahl wird von Ministerialrat Dr. Fecht, das Gesetz über die Reform des Gemeindevahlrechtes von Ministerialrat Kamm ausgearbeitet...

Das Zentralkomitee der bad. Zentrumspartei wird mit den Reichs- und Landtagsabgeordneten der Zentrumspartei am 11. oder 12. November zusammentreten...

Ein kürzlich in Nabolzell abgehaltener sog. Kreistag des 1. Bad. Reichstagswahlkreises befaßte sich mit der Neuordnung in Baden und nahm eine Entschließung an...

Die 9 Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 2. Nov. Von der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik H. Wolff & Sohn G. m. b. H. in Karlsruhe wurde einhundertprozentig der Betrag von 455 245 — auf die 9. Kriegsanleihe zugesagt...

B. Nürnberg (N. Donau-Region), 2. Nov. Für die neunte Kriegsanleihe wurde in der hiesigen Gemeinde ein außerordentlicher Zuschuß zum Zwecke der Zeichnung von 10 000 genehmigt...

Hohen Zielen entgegen

führt uns hartes Wollen auch in schwerer Kriegsnot. „Die Stunden im Leben der Deutschen, die als Zeiten der größten Niedrigkeit erschienen, sind noch immer die Geburtsstunde neuer Gestirke gewesen.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 4. November.

Am Sonntag, Der erste Novemberabend trug das Gesicht eines Spätstürms: er war trüb und monoton; zu einem leichten Regen ist es erst in den späten Abendstunden gekommen...

Ein Sonderzug mit Austauschgefangenen aus Konstanz traf am Samstag abend 8.20 Uhr wieder auf dem hiesigen Bahnhof ein; er führte etwa 280 Insassen mit, die alle über Mannheim nach Norddeutschland weiter führen.

G. F. Die Ueberwachung von Eisenbahnstendungen. Der Verkehr öffentlich demirchlicher Erzeugnisse (Getreide, Gemüse, Obst, Butter, Fett, Milch, Eier, Del., Branntwein u. a.) auf Eisenbahngeleisen war bisher schon der behördlichen Ueberwachung unterworfen...

dafür geltenden Bestimmungen sind neuerdings in einer Anweisung zusammengefaßt worden. Die Ueberwachung wird von Beamten der Reichsgetreidekasse, des Kriegswunderamts, der Staatsanwaltschaft und der Polizei ausgeübt...

Die Luftangriffe auf das Heimatgebiet. Ueber einen deutschen Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe hinter der Front heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“ halbdarmlich: Die deutsche Kriegszugung hat aus Gründen der Menschlichkeit und um wichtige Kulturgüter auf beiden Seiten zu erhalten...

Na. Petroleumverteilung. Das für November bestimmte Petroleum ist eingetroffen und kommt alsbald zur Verteilung. Die Anzahl der von Petroleumfirmen erhaltenen Petroleum in den Verkaufsstellen, wo sie angemeldet sind und zwar wird Absatz B mit 14 Liter, Absatz A mit 2 Litern, Absatz C mit 1 Liter...

Wiederabend von Kammerjäger Ten von Gorkom: Wir machen Hermit auf den heute abend im großen Saale des Großherzoglichen Hofes. Die Reden sind noch in der Musikantenhandlung Friz Müller, Kaffeestraße, Ecke Waldstraße, zu haben...

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 31. Oktober 1918.

Städt. Noiseld. Auf Ansuchen der Gemeinderäte in Durlach und Ettlingen erklärt sich der Stadtrat bereit, den Städten Durlach und Ettlingen die gewünschten Beiträge des von der Stadt Karlsruhe herausgegebenen Noiseldes zu überlassen...

Städt. Betriebskrankenkasse. Der Stadtrat erklärt sich mit dem vom Vorstand der städt. Betriebskrankenkasse beantragten Verringerung der Beiträge um 10, 11 und 15 der Satzungen vorbehaltlich der Zustimmung des Ausschusses der Kasse einverstanden.

Städt. Betriebskrankenkasse. Der Stadtrat erklärt sich mit dem vom Vorstand der städt. Betriebskrankenkasse beantragten Verringerung der Beiträge um 10, 11 und 15 der Satzungen vorbehaltlich der Zustimmung des Ausschusses der Kasse einverstanden.

Die Flammen schlugen über ihr zusammen. Liebold sitzt sich mit den Worten:

„Wer so des Heilands Namen ruft, Ist frei von Schuld!“

„Hulda! Ich glaub' an Dich!“

in den Scheiterhaufen. „Die Flammen verschlingen Beide. Das Feuer läßt nach, die Glut verwindet. Die Umstehenden glauben ein Wunder zu sehen: Der Scheiterhaufen ist ganz zusammengebrochen. Man sieht die Gestalten Liebolds und Huldas, umschwebt vom Feuer, umschlungen von Lieben. Die Scheite verwandeln sich in Blüten und umarmen die Liebenden. Der Wahl, an dem Hulda gebunden war, gestaltet sich zum Kreuz.“

Permissives.

München, 2. Nov. Deserteure haben in dem Dorfe Mitteregg an der bayerisch-österreichischen Grenze das Anwesen des Besitzers Mitterhuber überfallen. Der Bruder, dessen Frau, die Schwester der Bäuerin, sowie deren beide Söhne und eine Tagelöhnerin, im ganzen sechs Personen, wurden ermordet...

WTB. New York, 2. Nov. Auf der Untergrundbahn in Brooklyn ist im Tunnel ein Zug entgleist, wobei 85 Personen getötet und fast 200 verletzt wurden. Der Zug führte 900 Passagiere. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Viele Menschen wurden unter den Trümmern, die Feuer fingen, begraben. Das Unglück wird der Unerschrockenheit des Führers des Zuges zugeschrieben.

trohes Licht mehr frommt, sondern nur das Grab taugt, und die nur noch des Himmels mildes Erbarmen hehlt. Und dies Erbarmen will ihr blühen. Liebold macht sie in seiner durch keine Verdächtigungen wandelbaren, reinen Liebe zu seiner Gattin. In hängem Scherzen nach Reinfelt und Glüd das Geständnis ihrer Schuld unterdrückend, wird sie die Seine.

Zu Beginn des zweiten Aktes sieht man Hulda und Liebold in uniger Umarmung liegen, umgeben von einem Blumenrankefeld, und wir vernehmen nun von den Lippen der glücklichen Vereinten, einen breit einströmenden Gesang, der dem Preise ihres Glüdes gilt. Aber Ursulas unbefugtes Mittrauen, ihr Haß gegen Hulda im Grunde mit deren eigenem Schuldbewußtsein rastet nicht, um dieses Glüd zu zerstören. Liebold überläßt, von Ursula geführt, seine Gattin in einer schauerlichen nächtlichen Szene im Walde über dem Grabe des verstorbenen Weisheitsbalgs, dessen Kerzchen wachend und drohend aus der Erde regt, und flieht entsetzt von dannen.

Der dritte Akt findet Hulda im Keller, und hier stellt sich wieder dem der „schwarze Reiter“, der Verführer, sie nun seinem Willen gefügig wählend. Anfangs, an Liebolds Liebe betrat zu über, löst sie den Dämon von sich und tritt festen Schrittes dem Gang zur Reife hin. Liebold wird von seinem erschütterten Vertrauen auf Huldas Reinheit und seiner unaussprechlichen Liebe zu ihr hin und her geworren, er verurteilt alles, um sie zu retten. Doch ampficht des ihrer barrenden Scheiterhaufens entgegen Hulda seiner leidenschaftlichen Rettung ihrer Unschuld:

„Ich bin schuldig — (mit Bezeugung) Glaubst Du, daß ich es nicht sei, So bin ich frei von Fehl!“

und wiederholt ihm, als er verwirrt den Sinn nicht faßt, die bedeutungsvollen Worte noch einmal, um sich dann, ihm lange ins Auge sehend, traurig und geistig dem Scheiterhaufen entgegenzuführen zu lassen. Im Orchester ertönt die wehmütige Melodie des Blumenliedes. Noch einmal, im flammenden Folgetakt, ruft sie der Welt der Gesessenen, bietet ihr Rettung, bietet ihr keine Hilfe, kein Rettung. Doch sie ruft ihm zu:

„Weißel! Weißel! Christus! Heiland! Rette mich!“

Liederhalle Karlsruhe.



Samstag, 9. November 1918, abends 8 1/2 Uhr

Im städt. Konzerthaus 76. Stiftungskonzert

Mitwirkende:

Fraulein Hedwig Fassbänder aus Zürich (Violine), Herr Opernsänger Karl Ziegler aus Frankfurt a. M. (Tenor) und der Männerchor der Liederhalle.

Wegen des Eintritts der Mitglieder verweisen wir auf unser Rundschreiben vom 29. Oktober. Die bestellten Eintrittskarten werden morgen Dienstag, von 2-3 Uhr, im Vereinslokal (Löwenrachen) abgegeben.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten in beschränkter Zahl zu 3.20, 2.20, 1.70 und 1.20 in der Musikalienhdg. von Franz Tafel, Kaiserstr. 82a, Fernruf 1647, zu erhalten. 14004

Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Karlsruhe.

Die auf Veranlassung des Hauptvereinsausschusses der Kolonialkriegsgefangenen unternommene Sammlung hat im Großherzogtum Baden die Summe von rund 31000 Mark

31000 Mark

ergeben, ein in Anbetracht der Zeitumstände sehr erfreuliches Resultat.

Der Unterzeichnete beehrt sich, im Namen des Komitees allen denen, die in hochherziger Weise sich an diesem patriotischen Liebeswerke durch Spenden beteiligt haben, insbesondere Ihren Abnennungen, die dem Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin Luise, sowie Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Maximilian, ebenso aber auch den Vorständen der Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Deutschen Frauenvereins, vom Roten Kreuz für die Kolonien, die dem Unterzeichneten in der Sammelstätigkeit erfolgreich zur Seite gestanden haben, den herzlichsten Dank zu sagen.

Dr. H. von Döbelhauer.

Städtisches Konzerthaus.

Kurze Gastspiel-Veranstaltung.

„Klar zum Gelechte“

Ein Marinespiel vom Verfasser des „Hias“.

Dargestellt von Matrosen und ersten Künstlern.

Reingewinn für den Marinebesoldungs.

Täglich abends 7 1/2 Uhr, Sonntags und Feiertags 8 Uhr und 1 1/2 Uhr. — Mittwochs und Samstags, 8 Uhr, außerdem Schülervorstellungen zu ermäßigtem Preise.

Vorverkauf: Hof-Musikalienhandlung Fr. Doertl, Kaiserstraße 153, Eingang Ritterstraße. 1282

Bankhaus Straus & Co.

Karlsruhe 7887

Friedrichsplatz 1 Eingang Ritterstr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 30 und Nr. 506.

100 Mk. Belohnung.

Am 26. v. Mts. schwarze Ledermappe mit Geschäftspapieren, Zeichnungen etc., auf die Firma C. E. Fasel u. Valentin Süßle in Chemnitz lautend, verloren gegangen.

Für Wiedererlangung der Mappe bezw. deren Inhalt wird obige Belohnung ausgesetzt. Zuschriften und Sendung erbeten an C. E. Fasel u. Valentin Süßle Chemnitz.

6324a.2.1

Da sich die Aufträge für

Werlin-Schuhe

fürs vor Weihnachten voraussichtlich bereit anhaben, daß eine Garantie für rechtzeitige Lieferung nicht mehr übernommen werden kann, möchte ich bitten, dieselben schon jetzt anzufertigen zu lassen. 985790.6.1

Werlin-Schuh

ist bekanntlich der eleganteste u. dauerhafteste Haus- und Straßenschuh der Gegenwart. Er wird von Fachmann aus nur bestem Material hergestellt, ist daher äußerst dauerhaft und haltbar.

Stoff bitte mitzubringen, alles Uebrige wird gestellt.

Schuhmacherei Thomas,

Rheinstraße 58, Kolonialstr. der Elektrischen: Dardstraße.

Stärke

- Leib-Hauswäsche

besorgt fortwährend

Dampfwaschanstalt Schorpp

Fernsprecher 725

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lb. treubesorgten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Bürck

im Alter von 67 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Bürck,

geb. Reichert.

Malsch, 2. November 1918.

Beerdigung Montag, den 4. Nov. nachmittags 4 Uhr.

Badverein. Nächste Probe

erft Freitag abend 8 Uhr. 18083

Seminarkurs Nähhilfe

erteilt. Angeb. unt. 985727 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Daniels Konfektionshaus,

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.,

Plüschmütel, 18084

Tuchmütel, 18084

Seidenmütel, 8.1

Paletots, Röcke,

Jackenkleider, Hosen,

PELZE

Plüscharnituren.

Keine Ladenbesen.

Den ganzen Tag offen.

Warzen u. and. Hautfehler

werden unter Garantie entfernt im Atelier für Schönheitspflege von Paula Werner, Kaiserstr. 60, 2 Tr. 985684

Kind

wird in liebevoller Pflege gegeben, am liebsten auf Land. Angeb. unt. Nr. 985766 an die „Bad. Presse“ erb.

Verloren!

Samstag früh wurde auf dem Wege vom Gutenbergplatz (Markt) eine schwarze Hundstafel mit einem roten Halsband verlohren. Der ehtliche Finder wird gebeten, dieselbe Scheffelstraße 43, II, gegen Belohnung abzugeben. 13092

Hand verkaufen!

dunkl. rauhhaarig, Schnauzgeräute, lange Ohr. Brutt etwas weiß, Rufname „Lini“. Gegen hohe Belohnung abzugeben b. Boz, Alabemierstr. 37, IV. Vor Anlauf w. gelovart. 14007

Enllaufen

kleine Schnauzerhündin. Abzugeben gegen gute Belohnung. 14001 Blumenstr. 17. Eventl. Telefonruf 2866.

Haus-Gemüse

Photographie! Gefällige Gebilfen für alles in gutes Atelier für bald od. später gesucht. Gef. Angeb. unt. 981773 an die „Bad. Presse“ erb.

Kräftige Burschen

sofort gesucht. Fr. Fischer, Kreuzstr. 17. 98720

Mädchen,

junges, für H. Haushalt sofort gesucht. 13003 David, Karl-Wilhelmstraße 33.

Gr. Kunstgewerbelehre Karlsruhe.

Männliches Akt- u. Kopfmodell

für längere Zeit gesucht bei Gr. Kunstgewerbelehre, Westendstraße 51. 13056 Zu melden im Sekretariat, Zimmer 52.

Möbel-Tapezier

findet Beschäftigung bei 985696.3.2 Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik — Karlsruhe.

Mädchen

finden Beschäftigung bei 13098.5.1 N. Braun & Co., Waldstr. 28.

Frau oder Mädchen

für Ausgänge und andere einfache Arbeiten in d. Buchdruckerei Malsch & Vogel, Adlerstr. 21.

Putzfrau-Gesuch.

Zur Reinigung von Arbeitszimmer, Laden etc. suche ich für jeden Tag für einige Stunden eine fleißige Putzfrau. 13057.3.2

L. Ph. Wilhelm,

Kaiserstr. 205.

Schneider-Gesuch!

Hosenarbeiter sofort gesucht. 13022 Sonneborn, Kaiserstraße 163.

Junge Burschen

ge sucht! Feinreinigungsgeschäft F. W. Miethe, Kronenstr. 12/14. 13009

Kontoristin

mit Erfabr. in all. Kontorarbeiten auf 1. Dezbr. für Engros-Gesch. Mittelbad. Ausführl. Angebote von nur volljähr. Bewerberinnen. erbet. unt. Nr. 5821a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Eine Anfängerin

für Büffelt gesucht. 13041 Hotel Erdprinz.

Mädchen

für Küche einer größeren auswärtig. Bau- stelle wird saubere ältere Frau als

Köchin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. 13014 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Für sofort

ge sucht ein 13039 Mädchen für Küche und Haus. Frau Wiesel, Kaiserstr. 60, II.

Mädchen

flüchtiges Mädchen für sofort in kleinen Haushalt gesucht. 985695 Frau Dr. Bohrmann, Kaiserstraße 247.

Mädchen

das schon etwas nähen kann, gesucht bei 985601 Fr. Fischer, Waldhornstr. 18, II.

Mädchen

Gesucht auf sofort breites, fleißiges 13068 in H. Familie. Näheres auf Anfrage. 20. 13068

Gesucht wird auf sofort oder 15. November ein

Mädchen,

welches lochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse erwünscht. Bismarckstraße 75, 13078 3. Stod.

Schneiderin

sofort ins Haus gesucht. Laufs, Wilhelmstr. 23, I.

Hilfsarbeiterin

für unsere Buchbinderei u. Prägerei-Abteilung sofort ein 13069 Doeringische Buchdruckerei, Umalienstr. 83.

Lehrmädchen

in Papier- u. Spielwaren bere sofort gesucht. Melbung zwischen 12 und 3 Uhr nachm. 13094.3.1

Frau Lutz, Durlach, Hauptstraße 69, III.

Gesucht wird eine Wotatfrau für täglich 2-3 Stunden. — Vorzuzustellen abends zwischen 7 und 10 Uhr in der Hoefstraße 9, II. 985734

Putzfrau

mit guten Empfehlungen gesucht für einen Tag der Woche. Zu erf. 13035 Wörthstraße 10, VI.

Spelan-Gemüse

Junges Kind, Knabe, sucht auf 1. Jan. passende Stellung. In Buchführung und Rechtschreiben erfahren. Angebote unter Nr. 985446 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Älterer Herr

sucht Stelle als Auskäufer, Einkäufer, od. dergleichen. Kautions könnte eventl. gestellt werden. N. Red. Sonnenstr. 107. Mann sucht irgendwelch. Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Gef. Angebote unt. Nr. 985746 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Stenotypistin

mit Langj. Praxis sucht Stellung. Angeb. unter 985743 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

2 Schwestern,

die mehrere Jahre schon selbstständig in verschiedenen Handelsgewerben mit Erfolge tätig waren, suchen auf sofort oder 15. Nov. dauernde, passende Stellung. Bedora: Übernahme eines Anstellungsvertrages. Kautions und erhaltend. Kautions vorhanden. Gef. Angeb. u. Nr. 985589 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Rheinstraße 258 ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnraum, 3 Zimmer, Bad u. allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. 985603

Kronenstr. 22, 4. Stod. ist freundlich möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vermieten. 985767

Großes leeres Zimmer mit Ofen sofort zu vermieten. Zu erf. unt. 985741 in der „Bad. Presse“.

Atelier für Maler

zu mieten gesucht. Angebote unt. 985749 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Lagerraum

oder 2 unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 13089 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht sofort 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör in ruhigem, laubem Baumgarten, feinstem Gebäu. Angebote mit Preisangabe an 13091 Volkstheater Feederle, Kaiserstr. 161, II.

Möblierte Wohnung,

Wohn- u. Schlafzimmer, von einem Herrn auf sofort oder 15. Nov. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 985605 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer

Nabe Hauptbahnhof sofort gesucht. elektr. Licht erw. Angebote u. Nr. 985596 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

in der Ostraß zu mieten gesucht. Angebote unter 985757 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gemüthliches Heim

wird von gutst. älteren Herrn, mitte über, gesucht bei möglichst ebensolcher Dame tath. im autem Charakter a. best. Kaufe wenn auch Landort p. April 1919. Gef. Angeb. unt. 985680 die „Badische Presse“.

Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 985747 an die „Bad. Presse“.

Arzt sucht möbl. Wohnz.

(2 Betten), Küche u. Bad sofort od. später zu mieten. Angeb. unter Nr. 985761 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Anhängiges Fräulein sucht gutmöbliertes Zimmer auf 15. Nov. oder 1. Dez. Angebote unter 985742 an die „Bad. Presse“.

Gesucht ein Zimmer

(besond. Eing.) zum Einziehen von Sachen u. zur vorübergehenden Benutzung auswärts. Geschäfts-dame Angebote mit Preisangabe unter 985762 an die „Badische Presse“.

Zu vermieten

Rheinstraße 258 ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnraum, 3 Zimmer, Bad u. allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. 985603

Kronenstr. 22, 4. Stod. ist freundlich möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vermieten. 985767

Großes leeres Zimmer mit Ofen sofort zu vermieten. Zu erf. unt. 985741 in der „Bad. Presse“.

Atelier für Maler

zu mieten gesucht. Angebote unt. 985749 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Lagerraum

oder 2 unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 13089 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möblierte Wohnung,

Wohn- u. Schlafzimmer, von einem Herrn auf sofort oder 15. Nov. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 985605 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer

Nabe Hauptbahnhof sofort gesucht. elektr. Licht erw. Angebote u. Nr. 985596 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

in der Ostraß zu mieten gesucht. Angebote unter 985757 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gemüthliches Heim

wird von gutst. älteren Herrn, mitte über, gesucht bei möglichst ebensolcher Dame tath. im autem Charakter a. best. Kaufe wenn auch Landort p. April 1919. Gef. Angeb. unt. 985680 die „Badische Presse“.

Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 985747 an die „Bad. Presse“.

Arzt sucht möbl. Wohnz.

(2 Betten), Küche u. Bad sofort od. später zu mieten. Angeb. unter Nr. 985761 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Rheinstraße 258 ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnraum, 3 Zimmer, Bad u. allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. 985603

Kronenstr. 22, 4. Stod. ist freundlich möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vermieten. 985767

Großes leeres Zimmer mit Ofen sofort zu vermieten. Zu erf. unt. 985741 in der „Bad. Presse“.

Atelier für Maler

zu mieten gesucht. Angebote unt. 985749 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Lagerraum

oder 2 unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 13089 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möblierte Wohnung,

Wohn- u. Schlafzimmer, von einem Herrn auf sofort oder 15. Nov. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 985605 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer

Nabe Hauptbahnhof sofort gesucht. elektr. Licht erw. Angebote u. Nr. 985596 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1, Schillerstraße 32, Kaiserstr. 34, 94, 243, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Augustastr. 13 (Ecke Kurvenstr.), Wilhelmstr. 32 Ludwig-Wilhelmstraße 5, Gerwigstr. 46;

Durlach: Hauptstraße 15;

Rastatt: Poststraße 6;

Bruchsal: Wörthstraße 6.

8227

Rheinstraße 258 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. 985603

Kronenstr. 22, 4. Stod. ist freundlich möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vermieten. 985767

Großes leeres Zimmer mit Ofen sofort zu vermieten. Zu erf. unt. 985741 in der „Bad. Presse“.

Atelier für Maler

zu mieten gesucht. Angebote unt. 985749 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Lagerraum

oder 2 unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 13089 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht sofort 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör in ruhigem, laubem Baumgarten, feinstem Gebäu. Angebote mit Preisangabe an 13091 Volkstheater Feederle, Kaiserstr. 161, II.

Möblierte Wohnung,

Wohn- u. Schlafzimmer, von einem Herrn auf sofort oder 15. Nov. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 985605 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer

Nabe Hauptbahnhof sofort gesucht. elektr. Licht erw. Angebote u. Nr. 985596 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

in der Ostraß zu mieten gesucht. Angebote unter 985757 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gemüthliches Heim

wird von gutst. älteren Herrn, mitte über, gesucht bei möglichst ebensolcher Dame tath. im autem Charakter a. best. Kaufe wenn auch Landort p. April 1919. Gef. Angeb. unt. 985680 die „Badische Presse“.

Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 985747 an die „Bad. Presse“.

Arzt sucht möbl. Wohnz.

(2 Betten), Küche u. Bad sofort od. später zu mieten. Angeb. unter Nr. 985761 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Rheinstraße 258 ist ein schöner Laden, mit oder ohne

